

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 29

Titel: Die Reportage (36 S.)

### ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Die Reportage

3.8

## Vorüberlegungen

**Lernziele:**

- Die Schüler lernen die Reportage als journalistische Textform kennen und erarbeiten schrittweise deren wichtigste Gattungsmerkmale bzw. Beiträge zu ihrer Definition.
- Sie lesen Reportagen aus aktuellen Zeitungen und Sammlungen und erkennen in der Reportage eine Standardform der modernen Publizistik.
- Sie werden auf diese Weise für journalistische Texte interessiert und an regelmäßige Zeitungslektüre herangeführt.
- Sie lesen und analysieren Zeitungsreportagen aus den 20er Jahren und lernen Joseph Roth und Egon Erwin Kisch, die bekanntesten Vertreter der „literarischen Reportage“, kennen.
- Sie diskutieren den literarischen Anspruch von journalistischen Texten.
- Sie unternehmen eigene Schreibversuche nach dem Muster der Reportage und lernen dabei Grundtechniken des Recherchierens und Dokumentierens kennen.
- Über die Beschäftigung mit der Reportage wird ihr kritischer Blick auf das eigene soziale Umfeld und ihr Interesse für aktuelle soziale Themen geschärft.

**Anmerkungen zum Thema:**

„Als tagesgebundene Sachdarstellung rasch vergessen und nur in seltenen Fällen von größerem literarischem Wert.“ Dieses vernichtende Urteil **Gero von Wilpererts** aus seinem „Sachwörterbuch der Literatur“ mag zwar einem überholten Literaturbegriff folgen, der nur „das Bleibende“ (nicht das Tagesgebundene) und nur das Abstrakte (nicht das Sachbezogene) zur Literatur rechnet, in der Schule scheint es aber immer noch die Richtung vorzugeben. **Zeitungslektüre** wird, wenn überhaupt, im Verbund der Medien irgendwo in der Mittelstufe mit einer kurzen Einheit abgehandelt, danach tauchen journalistische Texte allenfalls noch als Material von textgebundenen Erörterungen auf, wobei die dafür geeigneten essayistischen Texte nicht unbedingt typisch sind für das journalistische Tagesgeschäft.

**Reportagen und Porträts** geraten so nur selten ins Blickfeld der Lehrerinnen und Lehrer. Zu Unrecht - lässt sich doch gerade an diesen Textformen sehr viel von dem vermitteln und einüben, was das **Lesen und Schreiben** ausmacht und in seiner Wirkung auch für andere Textformen nutzbar ist:

- Sie verlangen, mehr als die meisten schulischen Texte, eine sehr enge, direkte **Bezugnahme auf den Leser** - schon bei der Auswahl eines geeigneten Sujets muss der Schüler daran denken, das Interesse des Lesers zu wecken, beim Schreiben muss er sich darum bemühen, dieses Interesse zu halten.
- Reportagen verlangen **informativen Gehalt** und **inhaltliche Genauigkeit**: Der Schüler lernt zu recherchieren, zu dokumentieren, abzuwägen und zu urteilen.
- Der Schüler muss lernen, sich um einen klaren **Aufbau**, eine stringente Gedankenführung und innere Logik zu bemühen, Längen und „Durststrecken“ zu vermeiden, auf eine effektive Textgestaltung zu achten.
- Die Schüler müssen sich - bei Texten für die Öffentlichkeit - in besonderem Maß um einen **anschaulichen**, farbigen und **lebendigen Sprachstil** bemühen.
- Die journalistische Textform zwingt zur **Kürze und Dichte** - die Schüler lernen (inhaltlich und sprachlich), Substanzielles von Verzichtbarem zu unterscheiden.

Dazu kommen vielfältige **motivierende Wirkungen**:

- Die **Gegenstände** von Reportagetexten sind für viele Schüler **ansprechend, aktuell und interessant**. Ihre Sujets stammen häufig aus dem unmittelbaren Umfeld der Schüler und befassen sich mit sozialen Phänomenen, für die sich Schüler unmittelbar interessieren.

**3.8****Die Reportage****Vorüberlegungen**

- Reportagen sind (siehe Definition!) eher „**leichtgewichtige**“ **Texte**. Vom Vorlesen im Unterricht über das Redigieren bis hin zu einer möglichen Veröffentlichung bietet sich dem Autor mehr als bei anderen Textsorten (beispielsweise Gedichten) die Möglichkeit, sich als Person herauszuhalten und Distanz zu wahren.
- Reportagen sind, zumindest mit reduziertem Anspruch, für jeden Schüler relativ schnell **machbar**.
- Sie ermöglichen dabei, von der Auswahl der Sujets bis zur Gestaltung, ein hohes Maß an **Selbstständigkeit**.
- Reportagen sind kurze, überschaubare Texte. Sie können deshalb leichter als andere Textformen überarbeitet und/oder gezielt **redigiert** werden.
- Gattungsmerkmale und **Stilmittel** der Reportage sind aus demselben Grund klar und (zumindest in der Theorie) leicht nachvollziehbar.
- Reportagen sind zur **Veröffentlichung** gedacht: Leichter als für andere Textformen finden sich Möglichkeiten, sie einer mehr oder weniger großen Öffentlichkeit (von der Schülerzeitung bis zur regionalen Presse) zugänglich zu machen.

Die hier genannten Argumente werden mit Recht herangezogen, wenn die Reportage häufig als geeignete Textform für die Sekundarstufe I behandelt wird. Für eine Besprechung in der **Oberstufe** spricht allerdings, dass die meisten Schüler erst hier die inhaltlichen und sprachlichen Möglichkeiten der Reportage voll erfassen und in die Praxis umsetzen können. Auch sind sie wohl eher für die regelmäßige Zeitungslektüre zu gewinnen.

Der erste Unterrichtsschritt dieser Einheit trägt den Titel „Reporter als **stellvertretende Augenzeugen**“. Die Schüler über die oben beschriebenen formalen Fertigkeiten hinaus als Reporter zu besseren „Augenzeugen“ ihrer sozialen und politischen Wirklichkeit zu machen und an die regelmäßige Lektüre von Tageszeitungen heranzuführen, ist ein weiteres wichtiges Ziel dieser Einheit.

**Literatur zur Vorbereitung:***Texte:*

*Joseph Roth*, Berliner Saisonbericht. Unbekannte Reportagen und journalistische Arbeiten 1920-39, hrsg. und mit einem Vorwort versehen von Klaus Westermann, Kiepenheuer und Witsch, Köln 1984

*Egon Erwin Kisch*, Mein Leben für die Zeitung. 1926-1947, Journalistische Texte 2, Aufbau Verlag, Berlin und Weimar (2) 1993

*Bruno Schrep*, Jenseits der Norm. Reportagen über Grenzgänger und Außenseiter, Hirzel Verlag Stuttgart und Leipzig 2004

*Sekundärliteratur:*

*Michael Haller*, Die Reportage. Ein Handbuch für Journalisten. UVK-Medien, Konstanz (4) 1997, erste Auflage 1987

*Thorsten Unger*, Erlebnisfähigkeit, unbefangene Zeugenschaft und literarischer Anspruch. Zum Reportagekonzept von E. E. Kisch, in: Bernd Blöbaum, Stefan Neuhaus [Hrsg.], Literatur und Journalismus, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 2003

**Die Reportage****3.8****Vorüberlegungen**

*Bodo Witzke, Ulli Rothaus, Die Fernsehreportage, UVK-Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz 2003, darin v.a.: Theorie und Geschichte der Reportage, S. 11-84*

*Dagmar Gassdorf, Das Zeug zum Schreiben. Eine Sprachschule für Praktiker, F.A.Z.-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen, Frankfurt a.M. 1996*

*Matthias Brendel, Frank Brendel, Richtig recherchieren. Wie Profis Informationen suchen und besorgen, F.A.Z.-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen, Frankfurt a.M. (5) 2002*

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Reporter als stellvertretende Augenzeugen
2. Schritt: Reportage und Literatur
3. Schritt: Moderne Zeitungsreportagen
4. Schritt: Schüler schreiben Reportagen

<b>3.8</b>	<b>Die Reportage</b>
<b>Vorüberlegungen</b>	
<p>VORSCHAU</p>	